Ab der Einheit „Zug“ gibt es viele weitere mögliche Varianten. Die Gesamtzahl der Einsatzkräfte sagt nichts über die Art bzw. Gliederung der taktischen Einheit aus. Anzustreben sind jedoch 2 bis 3 Einsatzeinheiten und ggf. eine Führungseinheit innerhalb des Zuges.

# 2.2 Einsatzmittel

## 2.2.1 Schutzausrüstung

Richtige PSA erforderlich

Abhängig vom geplanten bzw. erwarteten Einsatzort gibt es teilweise erhebliche Unterschiede in den Anforderungen an die Schutzausrüstung. Außerdem steht offenbar auch heute noch nicht jedem Angehörigen einer Hilfs- und damit Einsatzorganisation immer auch jeweils eine geeignete Mindestschutzausrüstung zur Verfügung. Ungebundene Helfer sowie eingesetzte oder sich selbst einsetzende Firmen verfügen noch seltener darüber. Ein Einsatzleiter vor Ort muss den Einsatz dieser Helfer aber verantworten können – bzw. unterbrechen, wenn er das nicht mehr kann!

**Gerade bei längeren Einsätzen muss der Führer auf die physiologischen Rahmenbedingungen der Einsatzkräfte im Einsatz achten und ggf. rechtzeitig für Ablösung und Erholung der Einheiten sorgen.**

Logistik erforderlich

Die Bereitstellung von Austauschkleidung, die Reinigung verschmutzter Kleidung und Ausrüstung, das Organisieren von Verpflegung, insbesondere Getränken, liegen im Verantwortungsbereich des Einsatzleiters. Dazu muss er entsprechende Maßnahmen – je nach Umfang und Organisationsstruktur – durch die Leitstelle, den (rückwärtigen) Stab oder durch Abschnittsleiter vor Ort durchführen lassen. Abschnittsleiter und Unterführer, die operativ in Linie eingesetzt werden (also z.B. im Bereich Brandbekämpfung), haben entsprechenden Bedarf „nach oben“ zu melden, damit die Versorgung koordiniert aufgebaut werden kann. Gleichzeitig ist bei langwierigen Einsätzen rechtzeitig an Personaltausch zu denken.

Pausen und Ablösungen planen

Einheiten, die im „heißen Einsatz“ bzw. in schwerster körperlicher Arbeit stehen, sollten bzw. müssen i.d.R. bereits nach zwei bis vier Stunden ausgetauscht werden bzw. müssen Pausen machen. Handelt es sich um Einsätze unter spezieller PSA (Atemschutz, CSA etc.), muss

dies noch früher geschehen. Dies ergibt sich schon aus der begrenzten Einsatzzeit der Atemschutzgeräteträger – und setzt natürlich voraus, dass innerhalb des Zuges z.B. durchgetauscht wird.

**Fürsorge für die Mannschaft**

Den Einheiten, insbesondere denen, die ehrenamtlich besetzt sind, sollte mitgeteilt werden, dass sie zur Ablösung eingesetzt werden, damit sie nicht übermäßig hektisch, sondern vollzählig besetzt und komplett ausgerüstet anrücken.

Abb. 12: Die PSA beim Wald- oder Flächenbrand muss der Gefährdung (durch Temperatur und Einsatzdauer) angepasst sein. Hier spezialisierte Schutzkleidung von @fire zur Vegetationsbrandbekämpfung, die auch über längere Zeit und auch in wärmerer Umgebung gut zu tragen ist. Hier im Nachteinsatz mit Helmleuchten, um die Hände frei zu haben. (Foto: Südmersen, Osnabrück)

Abb. 13 und 14: Trupp/s eines SW in Schutzkleidung. Hinweis: Werden die Trupps nur zum Aufbau der Schlauchleitung eingesetzt, ist die PSA zur Brandbekämpfung (z.B. HuPF 1 und 4) überdimensioniert und führt bei höheren Temperaturen zu unnötiger Belastung oder sogar Gefährdung der Einsatzkräfte. (Foto: Mattias Dietrich)

**Besondere Risiken erfordern besondere Schutzmaßnahmen, z.B. bei der Vornahme einer Kettensäge entsprechende Schnittschutzkleidung, beim Einsatz an und v.a. auf Gewässern Auftriebshilfen (Schwimmwesten).**

Abb. 15: Trupps mit Hitzeschutzkleidung im Korb eines TM[1] bei der Bereitstellung. (Foto: Dolega, Marl)

Abb. 16: Trupp mit Schwimmwesten in einem Boot im Hochwassereinsatz[2]. (Foto: Jürgen Riske, Dernau)

1 Hubrettungsfahrzeuge verfügen i.d.R. nicht über einen Wärmestrahlen- oder Flammenschutz und die Leitungen (Hydraulik, Elektrik) dieser Geräte sind i.d.R. an der Unterseite verlegt und empfindlich.

2 Das Boot hatte sich in einem Vorgarten festgefahren. Bei der Befreiungsaktion durch ein anderes Boot wurde es z.T. quer abgetrieben. Dies zeigt, wie wichtig die richtige Schutzkleidung ist, beim Kippen des Bootes hätte die Besatzung die Schwimmwesten zum Überleben benötigt!

Abb. 17: THW-Helfer in Arbeitskleidung im Hochsommer bei der Instandsetzung von feuerwehrtechnischen Geräten (P-FPN) in einer Feldwerkstatt bei einem mehrwöchigen Einsatz zur Vegetationsbrandbekämpfung in der Sächsischen Schweiz im Sommer 2022. (Foto: Ralf Manke, THW Dresden)

Abb. 18: FA im Winter beim Entlasten von Dächern durch Abräumen des Schnees. Hier tritt häufig das Problem auf, dass für die vielen gleichzeitig auftretenden Einsatzstellen zu wenig geeignetes Sicherungsmaterial (Absturzsicherungsmaterial bzw. Hubrettungs-/-arbeitsgeräte) vorhanden ist. Auf den S 4 lastet bei solchen Lagen auch die Aufgabe, rechtzeitig für ausreichend geeignetes Sicherungsmaterial zu sorgen. (Foto: Kollinger, Alkoven, Österreich, www.fireworld.at)

Abb. 19: Beim Einsatz in Lagen mit Fluten (Hochwasser, Starkregen) kommt es zu sehr starker Verschmutzung der PSA. Da hier in der Regel die Kanäle überflutet werden, Kadaver im Wasser treiben etc., MUSS ein regelmäßiger Austausch und die Reinigung der verschmutzten PSA organisiert werden. (Foto: Feuerwehr Düsseldorf)

Überörtlicher Einsatz = Andere Bedürfnisse

Werden größere Verbände überörtlich eingesetzt, muss vor dem Abrücken, z.B. vom Vorauskommando (vgl. Kap. 4.2.4), erkundet werden, ob spezielle Bedürfnisse an die PSA bzw. allgemeine Kleidung (auch Unterwäsche!) gestellt werden. Nicht nur Hochwassereinsätze erfordern z.B. Wechselkleidung in erheblichem Umfang (vgl. Abb. 19). Steht eine solche nicht zur Verfügung, kann dies schnell zum völligen Verlust der Einsatzfähigkeit des Taktischen Verbandes führen.

Das gezielte Nachführen von PSA ist eine fast unlösbare und immer sehr aufwändige logistische Aufgabe. Probleme gibt es, wenn die Ersatz-PSA z.B. bei den FA zu Hause oder im verschlossenen Spind lagert oder wenn verschmutzte PSA in einer Einsatzstelle ohne hinreichende Kennzeichnung auf den Besitzer und dessen Einsatzort eingesammelt und zur Sammelreinigung gebracht wird.

Wenn es zu dieser Situation gekommen ist, muss eher an einen raschen Austausch des ersten Personals gegen frisches Personal mit angepasster PSA gedacht werden. Hier zeigt sich, dass in den Führungsgruppen entsprechend sicherheitstechnisch ausgebildetes Personal mit erforderlichen Fachkenntnissen gesetzlicher Regelungen und Erfahrungen auch aus dem Bereich industrieller PSA und deren Anwendung (Tragezeiten) mittlerweile unverzichtbar ist.

Aus ähnlichen Gründen ist die Durchhaltefähigkeit eines „alarmmäßig“ zusammengestellten und eingesetzten Taktischen Verbandes auch immer geringer als die einer mit größerer Vorlaufzeit ausgerückten Einheit (Wechselunterwäsche, Geld, Medikamente, familiäre Pflichten usw.). Hier kommt dem „Voralarm“ und „gepackten Seesäcken“ je nach Lage eine große Bedeutung zu!

## 2.2.2 Fahrzeuge

Einsatzerfahrungen beachten

Die Erfahrungen aus praktisch allen größeren Lagen mit mehrtägigen Einsätzen in Verbandstärke in Deutschland zeigen:

- Das vorhandene Straßen- und Wegenetz ist oft beschädigt oder versperrt.
- Hindernisse bzw. liegen gebliebene (eigene oder fremde) Fahrzeuge müssen entweder entfernt, d.h. abgeschleppt, oder umfahren werden können.
- Die Einsatzstellen liegen oft an nicht befestigten bzw. kaum noch befahrbaren Straßen oder sogar „im“ Gelände.
- Zahlreiche schwere Fahrzeuge beschädigen schnell bereits vorgeschädigte Straßen und Wege.